"Siehe, diese menschliche Gerechtigkeit nenne ich eine arme, schwache Gerechtigkeit, darum, weil einer wohl vor den Menschen für gerecht geachtet werden kann, der doch vor Gott nicht gerecht ist; denn niemand ist vor Gott gerecht ... Es ist nicht möglich, dass ein Mensch inwendig nach der göttlichen Gerechtigkeit, fromm, rein und fleckenlos sei." - Zwingli (Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit)

Cambridge, am 18/2/50

Lieber Papa, liebe Mutti,

Mehr Geist als obiges, kraftvolles Zwinglizitat werde ich heute nacht nicht mehr verspritzen können, denn ich habe den ganzen Sonntag fast mit Arbeit verbracht, und bin nun, da es schon Montag morgen ist, ein bisschen müde. Ich habe fast den ganzen Tag gearbeitet. Zum Abendbrot waren Alex und Forster hier. Wir hatten Bratkartoffeln, gemischtes Gemüse, Steak, Pilzsuppe, und Kuchen. Ich habe den Eindruck, dass die beiden sich wirklich gefreut haben, und ich bin froh auch einmal etwas für sie getan zu haben.

Biggs hat heute morgen ausschliesslich Bach Choralvorspiele aus dem kleinen Orgelbüchlein gespielt, auch "Christ lag in Todesbanden", das ich so besonders liebe. Mein Geigenspiel leidet unter meinen sechs Kursen, aber ich habe Zeit gefunden, wo sämtliche Grazien verreist sind, zum Plattenspieler zu üben; gestern und heute, die beiden ersten Sätze aus dem 2. Brandenburgischen Konzert von Stokowski dirigiert. Das macht Spass.

Meine Arbeit beschränkt sich zur Zeit hauptsächlich auf Zwingli und Aeschylus. Die Zwingliarbeit soll am Ende dieser Woche so gut wie erledigt sein, und das würde bedeuten, dass praktisch ein ganzer Kurs schon aus dem Wege wäre. Ich habe noch ein anderes Seminar, mit Prof. Wellek aus Yale, aber die Referate sollen erst am Donnerstag ausgeteilt werden, und ich hoffe mit Schneider's Referat fast fertig zu sein vordem ich mit Wellek's anfange. Von Zwingli habe ich in den letzten Tagen einige gute Predigten und Streitschriften durchgearbeitet, mit denen ich mächtig viel Freude gehabt habe. Aber mit Luther kommt er doch noch nicht mit.

Ich habe ein schlechtes Gewissen, denn ich muss an Margrit und Mrs. Jarden schreiben, und weiss noch nicht wann ich dazu kommen werde. Morgen früh um 9 habe ich eine Physikvorlesung, um 10 gehe ich in die botanische Bibliothek und arbeite Botanik bis 11. Um 11 habe ich eine Vorlesung von Herrn Mangelsdorf, - wenn ich Katholik wäre, würde ich mich sicherlich jedes mal bekreuzen, wenn ich seinen Namen erwähne, - Um 12 esse ich Spaghetti und Tomatensauce, um 12:15 gehe ich in die Bibliothek und arbeite, - meistens Zwingli, bis halb sechs. Dann gehe ich wieder zum Essen, und arbeite danach bis zehn in der Bibliothek. Um 10 komme ich wieder nach Hause, esse nochmal, und arbeite Griechisch bis 1 Uhr. Findet Ihr nicht, dass ich mich nicht langweilen werde?

Bitte schreibt mir doch bei Gelegenheit, wie es Euch in Bezug auf Magenleiden, Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, u,s.w. geht. Hat Gabriel bei Euch Roetgenuntersuchungen gemacht. Na und, was waren die Resultate? Habt Ihr viel in der Praxis zu tun ? Habt Ihr den Wein schon ausgetrunken, hat er geschmeckt ? -Werden die Bäume in Konnarock schon grün ? Es ist bald Zeit.

Kuss,

Jochen